

nicht glücken. Wenn Sie mir nicht helfen mögen, wohlan, so werde ich sehen, wie es mir selbst gelingt.“

„Bravo! Muth und Vertrauen! Das wollt' ich nur hören!“ rief Hesper. „Kommen Sie, wir treten mit Offenheit vor den alten Helden, Sie haben ein gutes Gewissen, für das Uebrige werde ich sorgen.“

Maek Beg saß auf seinem Teppich, umgeben von vielen Greisen, mit denen er Rath gepflogen hatte. Er sah den Schuldigen kommen, seine Stirn wurde noch finsterner, heftig winkte er seinem Sohne Assai und dieser eilte dem Freunde entgegen.

„Mein Herr will Dich nicht halten, wenn Du Utegheit verlässest,“ sagte er mit einem Tone, der die Botschaft mildern sollte, „aber er wünscht, daß Du sein Angesicht meidest.“

„Und Flora, die Unschuldige?“ fragte Lindow dringend. „Ich habe sie unwissend dem Zorne des Vaters ausgesetzt und ihres Landes noch härtern Vorurtheilen — Assai, laß es mich gestehen, ich liebe sie — wenn sie mir folgen will, da sie verstoßen wird aus dem väterlichen Hause, so soll es meine heiligste Pflicht seyn, sie glücklich zu machen. Ich bin daheim nicht arm, meine Berge sind schön, wie diese, vom Frieden gesegnet! Kannst Du mir zu meinem Glücke helfen, Assai?“

Der Jüngling sah sich furchtsam nach der fernen Gruppe der Alten um, welche der Rauch der Tschibuks in Wolken hüllte. Dann faßte er Lindow's Hand und sagte: „Keinem Fremden wünsche ich Flora, als Dir, da sie nicht bleiben darf!“

„Wird sich finden!“ rief Hesper. „Das ist ein Geschäft hier zu Lande, ich werde sehen, ob ich es abschließen kann, da Sie doch einmal darauf bestehen. Am Ende war es eine feine Spekulation von Ihnen, denn nur so konnte die Fürstentochter Ihnen werden.“

Lindow zog sich mit seinem Freunde zurück und erwartete den Abend zwischen Furcht und Hoffnung. Endlich erschien Hesper, als schon die Schatten wuchsen. — „Wir reisen allein,“ sagte er trocken. „Es hat sich ein Wokäufer gefunden, der alle seine Schätze in die Wagschale wirft: Kortschok Ali. Werden Sie nicht toll, Freund, es führt zu nichts. Jeder Schritt, den Sie unternähmen, brächte Sie und was Ihnen hoffentlich noch mehr gilt, das arme Mädchen, in's Verderben. Unsere Pferde sind bereit, fassen Sie sich als Mann und kommen Sie.“

Vergebens sträubte sich Lindow gegen den Gedanken, der all' seine Standhaftigkeit zermalmete, er mußte sich fügen. Stumm, aber fern von Resignation, mit einer Brandung im Innern, die keinem Troste Zugang verstat-

tete, folgte er dem Führer zu den Pferden, wo er noch einen letzten Blick nach dem Hause warf, das sein Glück in sich schloß. Niemand von Maek's Angehörigen ließ sich sehen, auch Assai nicht, von welchem Lindow so gern Abschied genommen hätte. Hesper saß schon zu Pferde und trieb ihn an, sie ritten hinaus in den goldhellen Abend, nur ein einziger Tscherkesse begleitete sie. Mit welchen Gefühlen Lindow am Eingange der Schlucht, welche zu tiefern Gegenden führte, noch einmal sich umsah, mag nur derjenige beurtheilen, der seine erste, einzige Liebe hat begraben müssen.

Die Reise ging die ganze Nacht hindurch, eine schreckliche Nacht für Lindow, wie feierlich schön sie auch im Sternmantel über den Bergen thronte! Jeder Schritt, der ihn weiter führte, schien eine seiner Herzensfibern zu zerreißen, denn er wußte, daß ihm die Wiederkehr nicht gestattet war und wenn auch, ihm doch sein Glück nie ersehen konnte. Den höchsten Grad erreichte seine Qual, wenn er sich Flora, die Taubensanfte, in Kortschok's Gewalt, in den Fängen des Geiers dachte — dann preßte er die Hand auf sein Herz, wo Flora's Geschenk ruhte und hätte jede Kugel, die es enthielt, mit Freuden auf den Verhassten abgebrannt, so ganz hatte ihn der Wahnsinn des Schmerzes sich selbst entfremdet.

Endlich tagte der Morgen und Hesper, welcher bisher kein Wort gesprochen hatte, machte Halt. — „Eine kleine Rast und Erquickung wird Rosß und Mann nicht schaden,“ sprach er. „Dieser Ort giebt Ihnen überdem eine wohlthuende Reminiscenz, wie ich berichtet worden bin.“

Lindow warf einen zerstreuten Blick umher. Da erkannte er, daß sie auf dem Plateau des Silberborns weilten, aber es war kein wohlthuendes Gefühl, das ihn überwallte, sondern der Wunsch, damals unter den Säbeln der Tscherkessen gefallen zu seyn. — Sie saßen ab, der dienstbare Reiter versorgte die Pferde und breitete dann einen Teppich aus, welchen er mit dem überkommenen Borrath von Speisen beschickte. Auf einmal hob er den Kopf und horchte. Weder Lindow noch Hesper hörten etwas Anderes, als den plätschernden Dattel, aber der Bergsohn rollte blizschnell Teppich und Lebensmittel zusammen, lief nach den Pferden, hängte ihnen die leichten Trensengebisse ein und führte sie herbei, indem er noch immer hinaus horchte. „Es sind nur zwei!“ sagte er endlich beruhigt, drückte Lindow die Zäume in die Hand und machte sich schussfertig. Erst jetzt kam es Lindow vor, als vernehme er Hufschlag. Und nach einer langen Weile der Erwartung zeigten sich wirklich auf der jenseitigen Höhe zwei Reiter, die der Tscherkesse freu-